

RTC Etappenfahrt 2025 rund um Gütersloh

Als wir am Mittwochnachmittag auf dem Parkplatz unseres Hotels ankamen, verhiß das Wetter wenig Gutes. Es regnete so stark, dass sich niemand aus dem Auto traute. Sollte das die nächsten Tage so bleiben? Na, was würden das dann wohl für Rennradtouren werden? Aber siehe da, nach 15 Minuten hatte sich der Starkregen verzogen und das Gewitterdonnern hörte auf, so dass wir uns aus dem Auto trauten, die Räder und das Gepäck entluden und unser Quartier bezogen. Offensichtlich hatte es so stark geregnet, dass dem Wettergott in den nächsten Tagen kaum noch Nass zur Verfügung stand. Lediglich auf der ersten Etappe bekamen die Fahrer auf der Langstrecke gegen Ende noch etwas Regen ab. Es wurde angenehm warm. Als sich für den dritten Tag Unwetter ankündigten, muss Gütersloh ein Veto eingelegt haben, denn die Wetterkapriolen spielten sich südlich und nördlich von uns ab.

Soweit konnten wir also schon einmal mehr als zufrieden sein. Das wurde bekräftigt, als das Begrüßungsabendessen anstand. Frau und Herr Beckord vom Altdeutschen Hof hatten sich ins Zeug gelegt und offerierten uns ein Spargelmenü mit Schnitzel, Kartoffeln und Westfälischem Schinken. Es kündigte sich an, was auch vor zwei Jahren schon festzustellen war: Das Hotel war eine gute Wahl. Es musste sich herumgesprochen haben, dass die RTC-Etappenfahrt Gütersloh attraktiv ist, kamen wir doch dieses Mal auf neun Teilnehmer. Mit Moni B. und Angela K. waren zwei Frauen dabei. Christa A. wollte eigentlich auch dabei sein, musste aber wegen Erkrankung absagen. Olaf J., Manfred K., Stephan K., Heinrich P., Peter P., Heinz R. und Heinz-Jürgen A. stellten die Männerriege.



Gut gelaunt vor der ersten Abfahrt, Angela als Fotografin fehlt

Donnerstag 29. Mai 2025

An Christi Himmelfahrt stand die RTF des RSV Gütersloh so wie in den vergangenen Jahren an. Im „geschlossenen Verband“ machte sich der RTC um 9.00 Uhr vom Hotel aus auf den Weg zum Startort am Reinhard-Mohn Berufskolleg. Dank GC-Tourenapp war die Anmeldung rasch erledigt und wir konnten starten. Bis zur zweiten Streckenteilung blieben alle zusammen. Erst dann wählten einige die kürzere Variante mit 75 km und 140 Höhenmetern (hm). Vier Radfahrer nahmen die 109 km-Tour in Angriff. 450 hm konnten nicht abschrecken. Belohnt wurde man mit dem Ausblick auf die Wewelsburg. Diese Burg, erbaut im 12. Jahrhundert, die Ritters und auch dem Bischof von Paderborn als Heimstatt diente, hat in der Neuzeit eine weniger rühmliche Bekanntheit erlangt, weil sie ab 1933 als „SS-Schule Haus Wewelsburg“ diente. Gut, dass dort eine Gedenkstätte eingerichtet wurde, die an die unsägliche Zeit und auch das dort errichtete Konzentrationslager erinnert. Uns Radfahrern blieb freilich für einen Besuch der Burg keine Zeit. Wir mussten uns vielmehr darauf einrichten, dass direkt hinter der Burg ein ansehnlicher Anstieg wartete. Als die Höhe des Haarstrangs erreicht war, ging es mit leichtem Gefälle zurück zum Startort. Jeder Anstieg wird durch eine Abfahrt belohnt. Diese Radfahrerweisheit bestätigte sich ein weiteres Mal. Zurück im Ziel konnten wir uns auf das gemeinsame Abendessen in der „La Trattoria“ freuen.



Wewelsburg im Hintergrund



Freitag, 30. Mai 2025



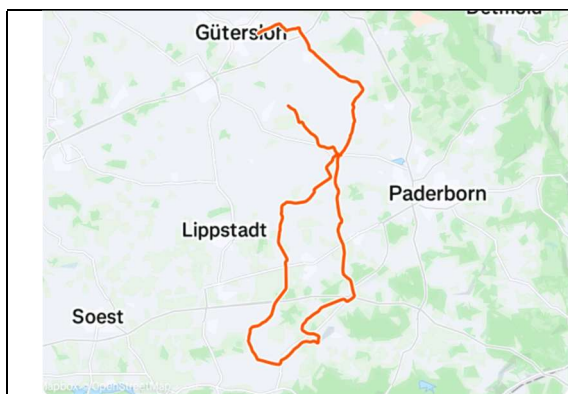
Als zweite Tour wurde die Permanente „Rund um Gütersloh“ des RSC Rietberg ausgewählt. Mit An- und Abfahrt waren 89 km zu bewältigen. Lediglich 190 hm standen an. Wir fuhren auf verkehrsarmen Wegen vorwiegend in landwirtschaftlich geprägtem Gebiet. Dass der Zustand der Straßen und sogar der Wirtschaftswege in Ostwestfalen in deutlich besserem Zustand als im Ruhrgebiet ist, mussten wir lobend anerkennen.



Dass sich engagierter Sport auch mit kulinarischen Genüssen verbinden lässt, konnten wir beim Zwischenstopp in einer Verler Backstube erfahren. Und in Rietberg ließen wir es uns in einer uns bekannten Eisdiele ebenfalls gutgehen. Die Rietberger Altstadt litt freilich ein wenig darunter, dass so wie derzeit fast überall in Deutschland Straßen aufgerissen und erneuert sowie Glasfaserkabel verlegt werden. Frisch geduscht konnten wir am Abend auch „unserem Griechen“ in der Gaststätte „Kindl“ einen Besuch abstatten. Er hatte sein Souvlaki und Lammrücken in höchsten Tönen gelobt – und er behielt Recht.

Samstag 31. Mai 2025

Für diesen Tag stand die „Königsetappe“ an. Der Permanenten „Zur spitzen Warte“ der RSG Delbrück folgend, ging es auf den Haarstrang hinauf, dann steil hinab in das Tal der Alme nach Weine. Zehn Prozent Abstieg zeigten die Straßenschilder an. Im kleinen Ort Weine konnten uns Einwohner zwar nicht helfen, eine Bäckerei oder Ähnliches zu finden. Doch unser Spürsinn führte uns zur Landbäckerei Loske, die sich ebenfalls hinter Straßenbauarbeiten versteckte. Unser Tipp, doch durch Schilder darauf aufmerksam zu machen, dass seine Bäckerei geöffnet ist, wird der Bäcker hoffentlich für nachfolgende Radler beherzigen. Umso mehr als das Kuchenangebot, der Kaffee und die Preise stimmten.



Der steile Abstieg nach Weine ließ vermuten, dass hinauf zum Haarstrang doch wieder ein zweistelliger Anstieg wartete. Mitnichten, die Veranstalter von der RSG Delbrück wählten eine Strecke, die moderat mit 2-3 Prozent zum Haarstrang hinaufführte. Auf der Höhe angekommen, stand für uns eine lange Abfahrt bevor. Der geringe Autoverkehr und der gute Straßenzustand ließen des Rennradfahrers Herz frohlocken. Die „Spitze Warte“ entpuppte sich übrigens als ein

Hotel, das auf einer Höhe von 391 m den höchsten Punkt der Route bildete. Das Schild zur Geschwindigkeitsbegrenzung mit 50 km/h war zumindest für Radler ein Hohn, war der Anstieg dorthin doch etwas mühsam.



Die Permanente war mit 81 km und 520 hm deklariert. Weil Stephan K., Heinrich P., Peter P. und Heinz-Jürgen A. vom Hotel aus zum Startort Delbrück losfahren, notierte ihr Tacho am Schluss 134 km und 630 hm. Als Stephan K., Heinrich P. und Heinz-Jürgen A. im Hotel ankamen und ihre Räder in der Garage abstellten, lockte schon der Ruf der Vereinskollegen und -kolleginnen vom „Griechen gegenüber“, die ihr Kaltgetränk schon auf dem Tisch stehen hatten. Der Wirt warb für seine Musikdarbietung am Abend, der wir dann auch beiwohnten. Doch zuvor machten wir einen Abstecher zu dem uns gut bekannten Brauhaus. In Delbrück hatte es bereits geheißen, von Moni. B. und Olaf J. Abschied zu nehmen, die noch am Samstagabend zurück in Mülheim sein mussten.



Sonntag, 1. Juni 2025

Der Organisator der Etappenfahrt Heinz-Jürgen A. verließ die Gruppe am Sonntagmorgen, um sich um Christa zu kümmern. Angela K. (auf dem Foto nicht zu sehen), Stephan K., Manfred K., Heinrich P., Peter P. und Heinz R. starteten bei der RTF Hövelhof. Vier Routen wurden angeboten: 43, 75, 115 und 154 km. Nach drei Tagen mit Radtouristikfahrten und Permanenten wurde die 43 km-Route gewählt. Nach einer regenreichen Nacht startete die Truppe bei bestem Radfahrwetter. Eine schöne Wegstrecke in das Paderborner Land, freundliche Vereinsmitglieder an Start/Ziel/Kontrollpunkt nebst guter Versorgung hinterließen einen sehr guten Eindruck. Die Radsportgemeinschaft Hövelhof e.V. zählt übrigens 70 Mitglieder in einem Ort mit lediglich 1.7000 Einwohnern. Ostwestfalen ist eben doch eine radsportaffine Region.



Abschließend lässt sich festhalten: Auch diese Etappenfahrt war wieder ein gelungenes Ereignis. Mit bis zu 380 km und 1470 hm war die sportliche Bilanz respektabel. Aber auch Gemeinschaft und Geselligkeit, „teambuilding“ eben, kamen nicht zu kurz. Man lernt einander doch eben besser kennen, wenn man tagsüber gemeinsam die Räder surren und am Abend das Erlebte noch einmal Revue passieren lässt. Sportlicher Ehrgeiz ist genauso wichtig wie Rücksichtnahme – auch das ist eine Erkenntnis bei einem solchen verlängerten Radsportwochenende. Unsere Tage war so gut gefüllt, dass wir noch nicht einmal dazu kamen, das von Heinz R. vorbereitete Diskussionspapier zur Zukunft des RTC gemeinsam zu erörtern. Positiv zu vermerken ist auch, dass wir von Defekten und vor allem von Verletzungen verschont blieben.